

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

6.8.1910 (No. 213)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. August

№ 213

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Überlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 31. Juli d. J. gnädigst geruht, den königlich preussischen Oberstleutnant a. D. Freiherrn Hermann von Roggenbach in Ehner-Fahrnau zum Kammerherrn zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. Juli d. J. gnädigst geruht, den Amtsgerichtssekretär Oskar Färber in Donaueschingen seiner untätigsten Ansuchen entsprechend bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 1. August l. J. wurde dem Geometer Richard Bodemüller von Einsheim die etatmäßige Amtsstelle eines Eisenbahngeometers übertragen; zugleich wurde derselbe der Großh. Bahnbaupolizei II Basel zugeteilt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 19. Juli d. J. den Notariatsassistenten Mathäus Fischer beim Notariat Konstanz zum Notariat Lahr versetzt.

unter dem 21. Juli d. J. den Sekretär Adolf Frey beim Landgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Donaueschingen,

den Aktuar Philipp Nibel beim Notariat Mannheim zum Notariatsassistenten daselbst ernannt, den Aktuar Otto Kaltenbach beim Notariat Schopfheim etatmäßig angestellt und

den Aktuar Hermann Müller beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht daselbst versetzt.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Juli d. J. wurde Gewerbelehrling Friedrich Böcker in Freiburg als „Gewerbelehrer“ an der Gewerbeschule daselbst etatmäßig angestellt.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums des Innern vom 28. v. M. ist dem 1. Gehilfen Finanzassistenten Friedrich Hoff bei der Evang. kirchlichen Stiftungsverwaltung Offenburg unter Verleihung der Amtsbezeichnung Buchhalter die etatmäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten im Bezirksdienst übertragen worden.

Mit Entschliessung des Großh. Oberkirchenrats vom 28. v. M. ist dem Schreibgehilfen Karl Höpner bei der Evang. kirchlichen Stiftungsverwaltung Offenburg unter Verleihung der Amtsbezeichnung Verwaltungsgehilfe die etatmäßige Amtsstelle eines Schreibbeamten übertragen worden.

Mit Entschliessung des Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 26. Juli d. J. wurde Betriebsassistent Franz Wagner in Tauberbischofsheim nach Untergrombach versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Französisches Feldtelegraphenwesen.

Das neue Reglement über das französische Feldtelegraphenwesen enthält einen sehr wesentlichen Fortschritt durch Aufstellung von Feldtelegraphenabteilungen bei den Armeekorps. Bisher waren diese Formationen im Felde nur für das Armeekorpskommando und für die Stäbe der verschiedenen Armeegruppen vorgesehen. Die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges und die großen Herbstmanöver haben gezeigt, von wem der hohen Wert die Feldtelegraphie ist, und deshalb hat auch die französische Heeresverwaltung sich für eine reichlichere Ausrüstung entschieden. Durch die Bildung der neuen Telegraphenabteilungen soll vor allen Dingen eine leichtere und schnellere Verbindung zwischen der Armeeführung und den ihr untergeordneten Korpskommandos hergestellt werden. Es soll auch versucht werden, wenn es die technischen Verhältnisse irgend erlauben, eine direkte telephonische Verständigung zwischen dem Korpskommandeur und dem Armeehauptquartier einzurichten. Insofern soll dieser unmittelbare Verkehr eine Ausnahme sein und sich nur auf Mitteilung von Operationsbefehlen oder besonders wichtiger Nachrichten beschränken. Die Verbindung mit Nachbarkorps soll grundsätzlich seitens des Armeekommandos herge-

stellt werden, unter Umständen können sich jedoch die Korps durch ihre Leitungen auch direkt miteinander verständigen. Auch innerhalb des Armeekorps soll der telegraphische Verbindungsdienst ausgiebig benützt werden. Die einzelnen Postierungen dazu werden vom Generalkommando bestimmt. So dienen die angelegten Leitungen u. a. zur Verbindung zwischen dem Kommandierenden und seinem Hauptquartier, zu den Divisionskommandeuren, nach den Vorposten, zu vorgeschobenen Abteilungen, mit Beobachtungsstationen vom Generalstab usw. Der Dienst der Feldtelegraphenabteilungen besteht im allgemeinen nicht in der Anlage neuer Telegraphenleitungen, vielmehr sollen sie sich mit den vorhandenen Leitungen begnügen und diese erforderlichenfalls ausbessern. Dagegen ist es ihre Aufgabe, Fernsprechkabeln anzulegen, die optische Telegraphie auszunutzen und die mobilen Funkentelegraphenstationen, soweit sie ihnen zugeteilt sind, zu besorgen. Jedes Armeekorps zu zwei Divisionen hat ein Telegraphendetachment, das aus einem Kabler (ein berittener Leutnant oder Hauptmann, ein Feldwebel auf Fahrrad, ein Fourrier, eine Ordnungszug, ein Lebensmittel- u. Gepäckwagen und mehrere Telegraphisten) besteht und in vier Abteilungen eingeteilt ist. Eine jede setzt sich zusammen aus einem Sergeanten, zwei Korporalen, acht Pionieren, einem Telegraphenwagen und einem Fahrrad mit Einrichtung. In jedem Telegraphenwagen sind ein Morseapparat, vier Telefone, ein optischer Apparat, zehn Kilometer leichtes Feldkabel und zehn Kilometer Doppelmetallkabel für Telephonzwecke untergebracht. Außerdem sind jedem Telegraphendetachment die erforderlichen Fahrer zugeteilt. Die Telegraphendetachments beim Armeekorps zu drei Divisionen und bei einer selbständigen Division gliedern sich normal in sechs, beziehungsweise zwei Abteilungen, doch ist auch hier unter Umständen eine Teilung in vier Abteilungen zulässig. Auf dem zu jeder Abteilung gehörigen Telegraphenwagen können fünf Mann untergebracht werden. Die Materialergänzung für die Abteilungen leistet der Geniepark jedes Armeekorps, der dazu mit einem Militärtelegraphenwagen ausgestattet ist; er enthält acht Kilometer Feldkabel und dreißig Kilometer Telephonkabel, außerdem einige Apparate. Auch der Armeegeniepark ist mit einem Telegraphenwagen ausgestattet.

Vom internationalen Friedenskongress.

(Telegramme.)

Stockholm, 5. Aug. In der gestrigen Sitzung des internationalen Friedenskongresses wurde mit Bezug auf das Verhältnis zwischen Russland und Japan eine Resolution angenommen, in der es heißt:

Der 18. internationale Friedenskongress begrüßt mit Freude den Abschluß des russisch-japanischen Abkommens vom 3. Juli 1910, das mit anderen Konventionen bezweckt, das friedliche und freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Kaiserreichen zu befestigen und die Möglichkeit zukünftiger Mißverständnisse zu beseitigen.

Mit Bezug auf Finnland wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die besagt:

In dem Bewußtsein, daß kein Übereinkommen durch den einseitigen Beschluß einer Partei abgeändert werden kann und daß das Verhältnis zwischen Russland und Finnland auf rechtliche Übereinkommen gegründet ist, die Finnland als Nation anerkennen, spricht der Kongress sein lebhaftes Bedauern aus, daß die Reichsduma und die Regierung das rechtliche Übereinkommen ohne Zustimmung der finnischen Nation abgeändert haben. Der Kongress hofft, daß das russische Volk, nachdem es über seine eigenen Interessen und die Wünsche der ganzen zivilisierten Welt aufgeklärt ist, nicht zögern wird, das rechtliche Übereinkommen zwischen dem Kaiserreich Russland und dem Großfürstentum Finnland gemäß den Rechten beider Parteien in gemeinsamem Interesse wiederherzustellen. Die russischen Delegierten enthielten sich der Abstimmung über die Resolution.

Stockholm, 5. Aug. Am Schlusse der gestrigen Sitzung des internationalen Friedenskongresses wurde eine Resolution angenommen, die den Wunsch ausdrückt, die europäischen Friedensvereine mögen im kommenden Jahre bei ihren Regierungen die Einsetzung einer offiziellen Kommission beantragen, so daß die internationale Kommission in dieser Frage noch vor der 3. Haager Konferenz zusammentreten könne.

Die Lage in Tibet.

Zum Schutze der in Tibet eingerichteten beiden Handelsagenturen vor chinesischen Übergriffen sind, wie aus Indien gemeldet wurde, zwei Bataillone und einer Bergbatterie an der tibetischen Grenze bereit gestellt worden. Die Nachricht wird allgemein als ein englischer Vorstoß gegen Tibet aufgefaßt, dessen Grund und Zweck aber doch nicht recht klar wird, da die Angaben über die Lage in Tibet sich vielfach widersprechen. Man erinnert sich, daß der Dalai Lama vor einiger Zeit vor den Truppen seines Lehnsheeren in Peking aus Thaha, seiner Residenz, geflohen ist, unter scharfer Verfolgung sich mit knapper Not auf britisches Gebiet gerettet hat und seitdem in Darbhiling, dem bekannten indischen Luftkurort unfern der Grenze Tibets, haust, von wo aus er dann einen, wie es scheint, vergeblichen Versuch beim indischen Vizekönig gemacht hat. In Peking hat man ihn beinahe mittlerweile unter Anschuldigungen der Unbotmäßigkeit abgesetzt und Anstalten gemacht, ihm einen Nachfolger zu geben, ohne jedoch mit diesen Bemühungen bisher vom Fleck zu kommen. Inzwischen behauptet man in Peking, wie der „Köln. Ztg.“ aus London geschrieben wird, in Tibet sei eine starke Bewegung im Gange zugunsten des Dalai Lama und seiner Wiedereinsetzung, und es bestehe ernste Gefahr, daß die Partei des depostierten Papstkönigs in ihrer Enttäuschung und Erbitterung über Englands Gleichgültigkeit sich erheben und ihren Unmut an den britischen Handelsagenturen auslassen könnte. In indischen Geschäftskreisen ist man dagegen eher geneigt, die neuesten Wirren oder Gefahren den Chinesen auf die Rechnung zu schreiben, die bestrebt sein sollen, die Tibeter zu züchtigen, weil sie zur Zeit der Flucht des Dalai Lama Vorschub geleistet und die ihn verfolgenden chinesischen Truppen wenn nicht angegriffen, so doch gehindert haben sollen. Sir Francis Younghusband erklärt dazu in der „Times“, daß nach seiner Auffassung die Chinesen sich seit Abschluß des Friedens zwischen England und Tibet mit zäher Schlaueit zwischen die beiden Parteien geschoben und England aus der Stellung, die es am Schlusse des kostspieligen kleinen Feldzuges einnahm, allmählich mit überlegener Geschicklichkeit hinausmanövriert hätten, so daß zur Stunde von den Ergebnissen dieses schwierigen, erfolgreichen Kriegszuges in Englands Guthaben nicht das geringste mehr übrig bleibt. „Der direkte und fortgesetzte persönliche Verkehr zwischen uns und den Tibetern“, so schreibt Younghusband, „der, wie die indische Regierung stets betont hat, die sicherste Bürgschaft des Friedens und der Eintracht an dieser Grenze ist, besteht nicht mehr. Die Berichte der Handelsagenten erklären, daß die Chinesen den Tibetern nicht gestatten, mit ihnen direkt zu verkehren. Das, was Hauptziel und Zweck der britischen Sendung gewesen war und was sie unter großen Kosten erreicht und mit reichlichen Bürgschaften begründet hatte, das hat man sich aus den Händen schlüpfen lassen. Vorbedachterweise und als Folge der Notwendigkeit internationaler Erwägungen sind wir in einigen Fällen zurückgetreten. In andern Fällen sind wir einfach zurückgeglitten, weil wir den Wert dessen nicht zu würdigen wußten, was wir durch die Finger schlüpfen ließen. Als wir dann schließlich all unsere Vorteile aufgegeben hatten, bemächtigten sich die Chinesen mit einer der großen Kraftanstrengungen, die sie dann und wann in so unerwarteter Weise aufbieten, der günstigen Gelegenheit, verstärken ihre Besatzung in Tibet von 500 auf 24 000 Mann, setzten den Dalai Lama ab, legten den Ministern Soldaten ins Haus, fingen an, Tibeter durch chinesische Polizei zu erfassen, schlossen Arsenal und Münze, besetzten die Ostprovinzen Tibets und verdrängten die Tibeter daraus. Und alles das geschah, während man unserm Gesandten in Peking versicherte, es handle sich nur darum, Polizei und Ordnung im Lande einzurichten und dafür zu sorgen, daß die Tibeter ihre Vertragspflichten erfüllten.“ Younghusband vertritt am Schlusse sehr dringend die Notwendigkeit und Erspriechlichkeit der Gewährung des Schutzes, den die Tibeter ungeachtet des englischen Einmarsches vor einigen Jahren einmütig nachsuchten. Er erinnert daran, daß nicht nur der Dalai Lama, sondern auch der Taschi Lama und tatsächlich die ganze Regierung Tibets diesen Schutz begehre, daß der dringende Wunsch nach direkten Beziehungen vorliege und daß bei direkten Beziehungen immer gutes Einvernehmen bestanden habe. All-

Kindheit gegen China habe nichts gebrüht, sondern nur dazu geführt, daß man hinsichtlich der Tibeter gegen England hebe. Deshalb solle man nunmehr auf direktem Verkehr mit Tibet und darauf bestehen, daß nicht China seine suzeräne Stellung in Tibet in Souveränität verwandle. — Daß bei dem Verhalten Englands bisher auch Rücksichten auf Rußland mitgespielt haben, scheint zweifellos zu sein, wenn Youngs-Buchband auch nicht davon spricht. Allein ohne Aufklärung der Beziehung zu Rußland bleibt, wie auch die „Köln. Ztg.“ hervorhebt, die Geschichte der Ereignisse in Tibet unvollständig und unverständlich.

Aus England.

(Telegramme.)

* London, 4. Aug. Zu Ehren der hier zu Besuch weilenden Mitglieder der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft gab die National Farmers Union heute ein Frühstück, bei dem der Präsident der Union, Colin Campbell die Gäste herzlich als Bürger einer großen befreundeten Nation begrüßte. Landwirtschaftsminister Carl Carrington brachte einen Trinkspruch auf den Deutschen Kaiser aus und führte weiter aus, er habe, als er König Georg und den Deutschen Kaiser gemeinsam an der Bahre König Edwards stehen sah, die Empfindung gehabt, daß die von den beiden Herrschern vertretenen Nationen nicht nur auf dem Gebiet des Handels friedlich miteinander wetteifern sollten, sondern daß sie die höhere und heilige Bestimmung hätten, Schulter an Schulter beieinander zu stehen in der Erhaltung des Friedens.

Ausstände und Aussperrungen.

(Telegramme.)

* Paris, 5. Aug. Die Lokomotivführer und die Heizer der Eisenbahnen haben beschloffen, an ihren Forderungen, die sich in der Hauptsache auf Entlassung, Festsetzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne beziehen, festzuhalten.

* Glasgow, 5. Aug. Der Sekretär des Arbeiterverbandes richtete an die ausständigen Arbeiter im Schiffbau eine Schreibe. Viele Arbeiter haben daraufhin nachmittags die Arbeit wieder aufgenommen. Die Lage ist weniger ernst.

Spanien und der Vatikan.

(Telegramme.)

* Madrid, 4. Aug. Die Regierung hat dem zuständigen Zivilgouverneur und dem Generalkapitän Anweisungen erteilt, Manifestationszüge nach San Sebastian mit Gewalt zu verhindern und überall dorthin, wo es erforderlich sein sollte, Truppen zu entsenden.

* Madrid, 4. Aug. Der Deputierte Jelin hat im Namen Don Jaimés an alle Katholiken Spaniens einen Aufruf erlassen zur Teilnahme an der katholischen Kundgebung, die für nächsten Sonntag in San Sebastian geplant ist. — Aus den Provinzen Navarra, Alava, Biscaya und Guipuzcoa werden Anzeichen einer aufständischen Bewegung gemeldet. Es sind Truppen dorthin entsandt worden.

* Paris, 5. Aug. Der spanische Ministerpräsident Canalejas erklärte einem Berichterstatter des „Matin“ gegenüber: „Wenn die Katholiken an anderen Orten manifestieren wollen oder wenn sie mit der Kundgebung in Bilbao warten wollen, bis der Streik daselbst beendet ist, so werde ich mich der Veranstaltung nicht widersetzen. Aber die Umstände, unter denen sie die Kundgebung veranstalten wollen, sind ungeeignet und aufrührerisch. Ich weiß, daß in manchen Dörfern die Priester an die Menge Revolver und Pistolen verteilen. Die örtlichen Behörden werden die Aufgabe haben, die Schuldigen zu verfolgen. Ich weiß, daß die Kundgebungen von Frauen und Kindern begleitet sein werden, um ein Einschreiten der bewaffneten Macht zu verhindern. Aber ich bin entschlossen, die Manifestationen zu verhindern. Ich werde dem Gesetz Achtung verschaffen. Die Manifestationen sollen nur vertagt werden; denn ich wünsche ebenso wie meine Gegner, daß diese stattfinden, um zu sehen, auf welche Kräfte dieselben zählen können.“

* Madrid, 5. Aug. Der Ministerrat hat sich mit dem Plan einer Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht in seinen großen Zügen einverstanden erklärt.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 5. Aug. Der griechische Gesandte machte dem Minister des Äußern erste Vorstellungen wegen der Fortdauer des Boykotts, wobei das Boykottkomitee als Nebenregierung handle. Der Minister wies in seiner Antwort darauf hin, daß die Pforte in dieser Sache ihr Möglichstes tun werde. Auch die griechische Regierung müsse durch eine entsprechende Haltung helfen.

* Konstantinopel, 5. Aug. Wie die Blätter melden, hat die kroatische Regierung auf die Schritte der Konsuln der Schuttmächte wegen Nichtbescheidung der griechischen Nationalversammlung eine günstige Antwort erteilt.

* Konstantinopel, 4. Aug. Wie verlautet, hat der Finanzminister Djavid Bei die Verhandlungen wegen einer Anleihe wieder aufgenommen und mit England und Frankreich wegen Zustimmung zu einer Gewerbesteuer für die Fremden in der Türkei Fühlung genommen.

* Konstantinopel, 5. Aug. Finanzminister Djavid Bei hat sich nach Berlin begeben zur Erledigung der Zahlungformalitäten für die angekauften 2 Panzerschiffe.

* Saloniki, 5. Aug. Infolge der zunehmenden Unruhen der Banden in Mazedonien und der Beunruhigung wegen der Entwaffnung eines großen Teiles der christlichen Bevölkerung der Provinz wurde die militärische Bewachung der Bahn, die seit 2 Jahren aufgehört hatte, wieder in vollem Umfange eingeführt.

* Konstantinopel, 5. Aug. Den Blättern zufolge sind mehrere in Rhodus kriegsgerichtlich Verurteilte an Bord eines belgischen Dampfers geflüchtet. Die Auslieferung seitens der Belgier wird verweigert, da es sich um politische Verbrecher handelt.

* Konstantinopel, 5. Aug. In der Nähe von Medina hat ein heftiger Kampf zwischen türkischen Truppen und Arabern stattgefunden. Die Türken hatten 3 Tote und 9 Verwundete. Die Araber ergriffen unter großen Verlusten die Flucht. — Heute gehen von hier 4 Bataillone und eine Maschinengewehrabteilung gegen die Drusen ab.

Die türkische Presse über die Marienbader Zusammenkunft.

Die Zusammenkunft des Grafen Lehrenthal mit Herrn v. Riederlen-Wächter hat auch in der öffentlichen Meinung der Türkei lebhaftes Interesse hervorgerufen. Beachtenswert sind insbesondere die Äußerungen des „Tanin“ und des „Sabah“. Das erstgenannte Blatt, das diese Begegnung als ein sehr wichtiges Ereignis bezeichnet, äußert seine Befriedigung über die Bemerkungen, mit denen das „Fremdenblatt“ daselbst begleitet hat. Es hebt dessen Erklärungen hervor, daß sich seit dem Besuche des deutschen Reichskanzlers, von Bethmann-Hollweg, in Wien in der Haltung Deutschlands und Österreich-Ungarns gegenüber der Türkei nichts geändert habe und daß diese beiden Mächte die Fortschritte des verfassungsmäßigen Regimes in der Türkei in freundschaftlicher Weise verfolgen. Der „Tanin“ drückt für diese wertvolle Feststellung seinen Dank aus. Hierauf widmet er dem neuen deutschen Staatssekretär des Äußern freundliche Worte. Herr v. Riederlen-Wächter sei ein Kenner der orientalischen Angelegenheiten, und wenn er auch mit den führenden Persönlichkeiten des neuen türkischen Regimes noch nicht viel in Berührung getreten ist, so bürgen doch seine reiche Erfahrung und große Begabung dafür, daß er diesem Regime volles Verständnis entgegenbringt. — Der „Sabah“ rühmt die diplomatische Gewandtheit des Herrn v. Riederlen-Wächter und seine Vertrautheit mit den Orientfragen. Seine Berufung auf die jetzige Stellung werde als ein wichtiger Vorgang angesehen. Die Zusammenkunft des Grafen Lehrenthal mit dem neuen deutschen Staatssekretär sei für die Türkei von großer Bedeutung. Das Wohlwollen, das für die Türkei im „Fremdenblatt“ zum Ausdruck gebracht wurde, müsse man in Konstantinopel mit aufrichtiger Befriedigung aufnehmen. Die Politik der Pforte werde von Friedensliebe geleitet und für die Erreichung ihres friedlichen Ziels sei das der Türkei von Deutschland und Österreich-Ungarn bewiesene Wohlwollen von großer Wichtigkeit. Freundschaftliche Beziehungen mit diesen beiden Mächten seien für die Türkei eine Notwendigkeit, und es sei zu hoffen, daß dieser Stand der Dinge durch die Begegnung des Grafen Lehrenthal mit Herrn v. Riederlen-Wächter gefördert worden ist. Die Türkei befinde sich im Zustande der Renaissance und es sei nicht zu bezweifeln, daß in den Unterredungen der beiden Staatsmänner dieser neuen Lage in vollem Maße Rechnung getragen worden ist.

Die amerikanische Aktion für Liberia.

(Telegramme.)

* London, 4. Aug. Wie das Reutersche Bureau erfährt, nehmen die Verhandlungen zwischen dem Gesandten Liberias und dem amerikanischen Botschafter über die Einzelheiten der Anleihe für Liberia ihren Fortgang. Gleichzeitig verhandelt der liberische Gesandte mit der englischen und französischen Regierung über die Frage des amerikanischen Vorschlags. Das englische Auswärtige Amt hat seine volle Zustimmung mit dem Plane der Vereinigten Staaten zur Beseitigung der schwierigen Lage in Liberia ausgesprochen.

Paris, 4. Aug. Im Gegensatz zu Nachrichten mancher englischer und französischer Blätter wird von unterrichteter Seite versichert, daß keinerlei Frage in bezug auf Liberia zwischen Frankreich und England einerseits und den Vereinigten Staaten von Amerika andererseits ist. Die Behauptung, daß die Unionregierung die genannte Republik unter ihrem Protektorat zu stellen beabsichtige, vornehmlich zu dem Zwecke, um dort eine Kohlenstation zu errichten, ist unzutreffend. Man ist weder an das Pariser, noch an das Londoner Kabinett mit einem solchen Plan herantretend. Es mag sein, daß der amerikanische Staatssekretär des Äußern, Arooz, sich mit einem solchen Gedanken befaßt hat, im Washingtoner Senat hat aber dieses Projekt keinen Anklang gefunden und es ist auch kein Schritt in der Richtung der bezeichneten Kombination unternommen worden.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 5. August.

** Zur besseren Bedienung des Ausflugsverkehrs nach dem Murgtal werden vom 7. d. M. an bis auf weiteres Sonntags zwei weitere Personenzüge Karlsruhe—Jorbach—Karlsruhe wie folgt gefahren:

Form.	Nachm.
7 ¹⁸ ab Karlsruhe	an 8 ⁴⁰
7 ⁴³ an Jorbach	ab 8 ¹⁵
7 ⁴⁴ ab Jorbach	an 8 ¹⁶
7 ⁴⁵ ab Jorbach	an 8 ¹⁷
7 ⁴⁶ ab Jorbach	an 8 ¹⁸
7 ⁴⁷ ab Jorbach	an 8 ¹⁹
7 ⁴⁸ ab Jorbach	an 8 ²⁰
7 ⁴⁹ ab Jorbach	an 8 ²¹
7 ⁵⁰ ab Jorbach	an 8 ²²
7 ⁵¹ ab Jorbach	an 8 ²³
7 ⁵² ab Jorbach	an 8 ²⁴
7 ⁵³ ab Jorbach	an 8 ²⁵
7 ⁵⁴ ab Jorbach	an 8 ²⁶
7 ⁵⁵ ab Jorbach	an 8 ²⁷
7 ⁵⁶ ab Jorbach	an 8 ²⁸
7 ⁵⁷ ab Jorbach	an 8 ²⁹
7 ⁵⁸ ab Jorbach	an 8 ³⁰
7 ⁵⁹ ab Jorbach	an 8 ³¹
7 ⁶⁰ ab Jorbach	an 8 ³²

Die beiden Züge führen durchlaufende Wagen II. und III. Klasse Karlsruhe—Jorbach. Vom gleichen Zeitpunkt an erhält ferner Zug 1281 (F) folgenden geänderten Fahrplan:

Form.	Nachm.
Karlsruhe	ab 6 ⁰⁰
Karlsruhe	ab 6 ²⁶
Karlsruhe	ab 6 ⁵²
Karlsruhe	ab 7 ¹⁸
Karlsruhe	ab 7 ⁴⁴
Karlsruhe	ab 8 ¹⁰
Karlsruhe	ab 8 ³⁶
Karlsruhe	ab 9 ⁰²
Karlsruhe	ab 9 ²⁸
Karlsruhe	ab 9 ⁵⁴
Karlsruhe	ab 10 ²⁰
Karlsruhe	ab 10 ⁴⁶
Karlsruhe	ab 11 ¹²
Karlsruhe	ab 11 ³⁸
Karlsruhe	ab 12 ⁰⁴
Karlsruhe	ab 12 ³⁰
Karlsruhe	ab 12 ⁵⁶
Karlsruhe	ab 1 ²²
Karlsruhe	ab 1 ⁴⁸
Karlsruhe	ab 2 ¹⁴
Karlsruhe	ab 2 ⁴⁰
Karlsruhe	ab 3 ⁰⁶
Karlsruhe	ab 3 ³²
Karlsruhe	ab 3 ⁵⁸
Karlsruhe	ab 4 ²⁴
Karlsruhe	ab 4 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 5 ¹⁶
Karlsruhe	ab 5 ⁴²
Karlsruhe	ab 6 ⁰⁸
Karlsruhe	ab 6 ³⁴
Karlsruhe	ab 7 ⁰⁰
Karlsruhe	ab 7 ²⁶
Karlsruhe	ab 7 ⁵²
Karlsruhe	ab 8 ¹⁸
Karlsruhe	ab 8 ⁴⁴
Karlsruhe	ab 9 ¹⁰
Karlsruhe	ab 9 ³⁶
Karlsruhe	ab 10 ⁰²
Karlsruhe	ab 10 ²⁸
Karlsruhe	ab 10 ⁵⁴
Karlsruhe	ab 11 ²⁰
Karlsruhe	ab 11 ⁴⁶
Karlsruhe	ab 12 ¹²
Karlsruhe	ab 12 ³⁸
Karlsruhe	ab 13 ⁰⁴
Karlsruhe	ab 13 ³⁰
Karlsruhe	ab 13 ⁵⁶
Karlsruhe	ab 14 ²²
Karlsruhe	ab 14 ⁴⁸
Karlsruhe	ab 15 ¹⁴
Karlsruhe	ab 15 ⁴⁰
Karlsruhe	ab 16 ⁰⁶
Karlsruhe	ab 16 ³²
Karlsruhe	ab 16 ⁵⁸
Karlsruhe	ab 17 ²⁴
Karlsruhe	ab 17 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 18 ¹⁶
Karlsruhe	ab 18 ⁴²
Karlsruhe	ab 19 ⁰⁸
Karlsruhe	ab 19 ³⁴
Karlsruhe	ab 20 ⁰⁰
Karlsruhe	ab 20 ²⁶
Karlsruhe	ab 20 ⁵²
Karlsruhe	ab 21 ¹⁸
Karlsruhe	ab 21 ⁴⁴
Karlsruhe	ab 22 ¹⁰
Karlsruhe	ab 22 ³⁶
Karlsruhe	ab 23 ⁰²
Karlsruhe	ab 23 ²⁸
Karlsruhe	ab 23 ⁵⁴
Karlsruhe	ab 24 ²⁰
Karlsruhe	ab 24 ⁴⁶
Karlsruhe	ab 25 ¹²
Karlsruhe	ab 25 ³⁸
Karlsruhe	ab 26 ⁰⁴
Karlsruhe	ab 26 ³⁰
Karlsruhe	ab 26 ⁵⁶
Karlsruhe	ab 27 ²²
Karlsruhe	ab 27 ⁴⁸
Karlsruhe	ab 28 ¹⁴
Karlsruhe	ab 28 ⁴⁰
Karlsruhe	ab 29 ⁰⁶
Karlsruhe	ab 29 ³²
Karlsruhe	ab 29 ⁵⁸
Karlsruhe	ab 30 ²⁴
Karlsruhe	ab 30 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 31 ¹⁶
Karlsruhe	ab 31 ⁴²
Karlsruhe	ab 32 ⁰⁸
Karlsruhe	ab 32 ³⁴
Karlsruhe	ab 33 ⁰⁰
Karlsruhe	ab 33 ²⁶
Karlsruhe	ab 33 ⁵²
Karlsruhe	ab 34 ¹⁸
Karlsruhe	ab 34 ⁴⁴
Karlsruhe	ab 35 ¹⁰
Karlsruhe	ab 35 ³⁶
Karlsruhe	ab 36 ⁰²
Karlsruhe	ab 36 ²⁸
Karlsruhe	ab 36 ⁵⁴
Karlsruhe	ab 37 ²⁰
Karlsruhe	ab 37 ⁴⁶
Karlsruhe	ab 38 ¹²
Karlsruhe	ab 38 ³⁸
Karlsruhe	ab 39 ⁰⁴
Karlsruhe	ab 39 ³⁰
Karlsruhe	ab 39 ⁵⁶
Karlsruhe	ab 40 ²²
Karlsruhe	ab 40 ⁴⁸
Karlsruhe	ab 41 ¹⁴
Karlsruhe	ab 41 ⁴⁰
Karlsruhe	ab 42 ⁰⁶
Karlsruhe	ab 42 ³²
Karlsruhe	ab 42 ⁵⁸
Karlsruhe	ab 43 ²⁴
Karlsruhe	ab 43 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 44 ¹⁶
Karlsruhe	ab 44 ⁴²
Karlsruhe	ab 45 ⁰⁸
Karlsruhe	ab 45 ³⁴
Karlsruhe	ab 46 ⁰⁰
Karlsruhe	ab 46 ²⁶
Karlsruhe	ab 46 ⁵²
Karlsruhe	ab 47 ¹⁸
Karlsruhe	ab 47 ⁴⁴
Karlsruhe	ab 48 ¹⁰
Karlsruhe	ab 48 ³⁶
Karlsruhe	ab 49 ⁰²
Karlsruhe	ab 49 ²⁸
Karlsruhe	ab 49 ⁵⁴
Karlsruhe	ab 50 ²⁰
Karlsruhe	ab 50 ⁴⁶
Karlsruhe	ab 51 ¹²
Karlsruhe	ab 51 ³⁸
Karlsruhe	ab 52 ⁰⁴
Karlsruhe	ab 52 ³⁰
Karlsruhe	ab 52 ⁵⁶
Karlsruhe	ab 53 ²²
Karlsruhe	ab 53 ⁴⁸
Karlsruhe	ab 54 ¹⁴
Karlsruhe	ab 54 ⁴⁰
Karlsruhe	ab 55 ⁰⁶
Karlsruhe	ab 55 ³²
Karlsruhe	ab 55 ⁵⁸
Karlsruhe	ab 56 ²⁴
Karlsruhe	ab 56 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 57 ¹⁶
Karlsruhe	ab 57 ⁴²
Karlsruhe	ab 58 ⁰⁸
Karlsruhe	ab 58 ³⁴
Karlsruhe	ab 59 ⁰⁰
Karlsruhe	ab 59 ²⁶
Karlsruhe	ab 59 ⁵²
Karlsruhe	ab 60 ¹⁸
Karlsruhe	ab 60 ⁴⁴
Karlsruhe	ab 61 ¹⁰
Karlsruhe	ab 61 ³⁶
Karlsruhe	ab 62 ⁰²
Karlsruhe	ab 62 ²⁸
Karlsruhe	ab 62 ⁵⁴
Karlsruhe	ab 63 ²⁰
Karlsruhe	ab 63 ⁴⁶
Karlsruhe	ab 64 ¹²
Karlsruhe	ab 64 ³⁸
Karlsruhe	ab 65 ⁰⁴
Karlsruhe	ab 65 ³⁰
Karlsruhe	ab 65 ⁵⁶
Karlsruhe	ab 66 ²²
Karlsruhe	ab 66 ⁴⁸
Karlsruhe	ab 67 ¹⁴
Karlsruhe	ab 67 ⁴⁰
Karlsruhe	ab 68 ⁰⁶
Karlsruhe	ab 68 ³²
Karlsruhe	ab 68 ⁵⁸
Karlsruhe	ab 69 ²⁴
Karlsruhe	ab 69 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 70 ¹⁶
Karlsruhe	ab 70 ⁴²
Karlsruhe	ab 71 ⁰⁸
Karlsruhe	ab 71 ³⁴
Karlsruhe	ab 72 ⁰⁰
Karlsruhe	ab 72 ²⁶
Karlsruhe	ab 72 ⁵²
Karlsruhe	ab 73 ¹⁸
Karlsruhe	ab 73 ⁴⁴
Karlsruhe	ab 74 ¹⁰
Karlsruhe	ab 74 ³⁶
Karlsruhe	ab 75 ⁰²
Karlsruhe	ab 75 ²⁸
Karlsruhe	ab 75 ⁵⁴
Karlsruhe	ab 76 ²⁰
Karlsruhe	ab 76 ⁴⁶
Karlsruhe	ab 77 ¹²
Karlsruhe	ab 77 ³⁸
Karlsruhe	ab 78 ⁰⁴
Karlsruhe	ab 78 ³⁰
Karlsruhe	ab 78 ⁵⁶
Karlsruhe	ab 79 ²²
Karlsruhe	ab 79 ⁴⁸
Karlsruhe	ab 80 ¹⁴
Karlsruhe	ab 80 ⁴⁰
Karlsruhe	ab 81 ⁰⁶
Karlsruhe	ab 81 ³²
Karlsruhe	ab 81 ⁵⁸
Karlsruhe	ab 82 ²⁴
Karlsruhe	ab 82 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 83 ¹⁶
Karlsruhe	ab 83 ⁴²
Karlsruhe	ab 84 ⁰⁸
Karlsruhe	ab 84 ³⁴
Karlsruhe	ab 85 ⁰⁰
Karlsruhe	ab 85 ²⁶
Karlsruhe	ab 85 ⁵²
Karlsruhe	ab 86 ¹⁸
Karlsruhe	ab 86 ⁴⁴
Karlsruhe	ab 87 ¹⁰
Karlsruhe	ab 87 ³⁶
Karlsruhe	ab 88 ⁰²
Karlsruhe	ab 88 ²⁸
Karlsruhe	ab 88 ⁵⁴
Karlsruhe	ab 89 ²⁰
Karlsruhe	ab 89 ⁴⁶
Karlsruhe	ab 90 ¹²
Karlsruhe	ab 90 ³⁸
Karlsruhe	ab 91 ⁰⁴
Karlsruhe	ab 91 ³⁰
Karlsruhe	ab 91 ⁵⁶
Karlsruhe	ab 92 ²²
Karlsruhe	ab 92 ⁴⁸
Karlsruhe	ab 93 ¹⁴
Karlsruhe	ab 93 ⁴⁰
Karlsruhe	ab 94 ⁰⁶
Karlsruhe	ab 94 ³²
Karlsruhe	ab 94 ⁵⁸
Karlsruhe	ab 95 ²⁴
Karlsruhe	ab 95 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 96 ¹⁶
Karlsruhe	ab 96 ⁴²
Karlsruhe	ab 97 ⁰⁸
Karlsruhe	ab 97 ³⁴
Karlsruhe	ab 97 ⁶⁰
Karlsruhe	ab 97 ⁸⁶
Karlsruhe	ab 98 ¹²
Karlsruhe	ab 98 ³⁸
Karlsruhe	ab 98 ⁶⁴
Karlsruhe	ab 98 ⁹⁰
Karlsruhe	ab 99 ¹⁶
Karlsruhe	ab 99 ⁴²
Karlsruhe	ab 99 ⁶⁸
Karlsruhe	ab 100 ²⁴
Karlsruhe	ab 100 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 101 ¹⁶
Karlsruhe	ab 101 ⁴²
Karlsruhe	ab 101 ⁶⁸
Karlsruhe	ab 102 ²⁴
Karlsruhe	ab 102 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 103 ¹⁶
Karlsruhe	ab 103 ⁴²
Karlsruhe	ab 103 ⁶⁸
Karlsruhe	ab 104 ²⁴
Karlsruhe	ab 104 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 105 ¹⁶
Karlsruhe	ab 105 ⁴²
Karlsruhe	ab 105 ⁶⁸
Karlsruhe	ab 106 ²⁴
Karlsruhe	ab 106 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 107 ¹⁶
Karlsruhe	ab 107 ⁴²
Karlsruhe	ab 107 ⁶⁸
Karlsruhe	ab 108 ²⁴
Karlsruhe	ab 108 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 109 ¹⁶
Karlsruhe	ab 109 ⁴²
Karlsruhe	ab 109 ⁶⁸
Karlsruhe	ab 110 ²⁴
Karlsruhe	ab 110 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 111 ¹⁶
Karlsruhe	ab 111 ⁴²
Karlsruhe	ab 111 ⁶⁸
Karlsruhe	ab 112 ²⁴
Karlsruhe	ab 112 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 113 ¹⁶
Karlsruhe	ab 113 ⁴²
Karlsruhe	ab 113 ⁶⁸
Karlsruhe	ab 114 ²⁴
Karlsruhe	ab 114 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 115 ¹⁶
Karlsruhe	ab 115 ⁴²
Karlsruhe	ab 115 ⁶⁸
Karlsruhe	ab 116 ²⁴
Karlsruhe	ab 116 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 117 ¹⁶
Karlsruhe	ab 117 ⁴²
Karlsruhe	ab 117 ⁶⁸
Karlsruhe	ab 118 ²⁴
Karlsruhe	ab 118 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 119 ¹⁶
Karlsruhe	ab 119 ⁴²
Karlsruhe	ab 119 ⁶⁸
Karlsruhe	ab 120 ²⁴
Karlsruhe	ab 120 ⁵⁰
Karlsruhe	ab 121 ¹⁶
Karlsruhe	

testamentlichen Theologen Karl Julius Holzmann in Karlsruhe geboren, widmete sich dem Studium an verschiedenen Universitäten, wurde 1861 außerordentlicher und 1865 ordentlicher Professor in Heidelberg und folgte im Jahre 1874 einem Ruf an die theologische Fakultät zu Straßburg. Vom Jahre 1859 an gab er eine große Anzahl von kirchlichen Werken heraus, welche seinen Namen in allen kirchlichen Kreisen bekannt machten. Im Jahre 1904 schied er aus dem Lehrkörper der Universität Straßburg aus und ließ sich in Baden-Richtental nieder, wo er bald einen großen Kreis von Freunden und Bekannten um sich sah. Noch bis in die letzten Wochen war er körperlich und geistig sehr rüstig und sein plötzliches Hinscheiden wird überall aufrichtige Teilnahme hervorrufen.

Was Holzmann für die Universität Straßburg und für die theologische Wissenschaft war, bringt der derzeitige Prorektor in Straßburg, Prof. Dr. Neumann, zum Ausdruck, indem er in der „Str. Post“ schreibt: „Es ist einer der schwersten Verluste, den die Universität seit ihrer Gründung erlitten hat. Zwar gehörte Holzmann nicht mehr dem aktiven Lehrkörper an, aber er stand immer noch im lebendigen Verkehr mit Straßburg; wenn er nicht mehr zu uns kommen konnte, so fanden wir den Weg zu ihm. Selbst im Leiden hatte er sich die wohlthuende Feinheit seiner persönlichen Liebenswürdigkeit bewahrt, er vergewahrte uns noch die hochgemute Fröhlichkeit unserer Universität, aus der einer nach dem andern scheidet; vor wenigen Monaten hat er noch selber den Tod von Frau Professor Baum beklagt, der Witwe des tapferen Theologen, der die alte Fakultät und die neue Universität verband. Auch Eduard Reuß hatte bereits der alten Fakultät angehört, auch er war von Anfang an und immer ein Träger der deutschen Überlieferungen. Was Reuß für die Wissenschaft vom Alten Testament war, bedeutete Holzmann für das Neue: es waren die beiden großen Theologen unserer neuen Universität. Bei beiden war die Wissenschaft nicht nur Sache des Intellektes, die unbedingte furchtlose Wahrhaftigkeit ihrer Forschung machte sie zu Charakteren. Ebenso war die unbedingte Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Arbeit, die bei Holzmann zur feinsten Feinheit wurde, nur der entgegengekehrten Sphäre erreichbar. Von den großen Gedanken der idealistischen Philosophie war er ausgegangen, um immer sicherer und fester die enge Fühlung mit Philologie und Geschichte zu gewinnen. Es war eine imponierende Art der Forschung, seine Wissenschaft vom Neuen Testament, über die engen Grenzen der Fakultäten hinaus das enge Bündnis dieser Geisteswissenschaften verkörpernd; wenn unsere philosophische Fakultät ihn als Ehrendoktor in sich aufnahm, so gab sie lediglich dem Ausdruck, was jeder kannte und anerkannte. Er war nicht nur Professor seines Faches, er gehörte unserer ganzen Universität an, auch durch sein Interesse an unserer ganzen Körperschaft und durch das Vorbild seines Wirkens. Wie trug ihn die Verehrung der Kollegen und Studenten, wie wirkte er auf unsere jungen Leute durch die Singsänge und Rückhaltlosigkeit seiner Arbeit, sie hatten Respekt vor diesem Professor, der mit seiner bergewinnenden Güte ihnen auch menschlich nahe trat und für die Dauer ihre Anhänglichkeit fesselte. Wie bewährten seine menschlichen Vorzüge sich auch im Verkehr und in den Geschäften, im Thomaskapitel und gegenüber den Geistlichen unseres Landes: ihn trug das Vertrauen der Gesamtheit. Was er uns allen war, wir empfinden es alle durch die Lücke, die er zurückläßt.“

Baden, 4. Aug. Vom Bodensee wird berichtet, daß das Luftschiff „Z. 6“ jetzt fertiggestellt ist. Doch kann die Gasfüllung nur langsam vor sich gehen, da das nötige Gas von auswärts bezogen werden muß. Nach Abolvierung einiger Probefahrten erfolgt der Flug zur Luftschiffhalle Baden-Dos, von wo aus auf die Dauer von drei Wochen Passagierfahrten unternommen werden sollen.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der 19 Jahre alte Tagelöhner Ernst Schmitt geriet auf dem alten Linderhof bei Mannheim mit dem gleichaltrigen Kupferhändler Fraunschuh in Wortwechsel. Schmitt zog plötzlich sein Messer und nach blindlings auf Fraunschuh ein und brachte ihm gefährliche Stiche in die Magengegend bei. Fraunschuh dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der Täter wurde festgenommen. — Die Polizei in Heidelberg verhaftete einen Hochstapler, der anscheinend zu einer internationalen Bande gehört. — Im Pfarrhause zu Neufas (N. Bühl) wurde am Sonntag während des Vormittagsgottesdienstes eingebrochen und ein größerer Geldbetrag entwendet. — Im Nedar bei Lindach ist die zwölfjährige Tochter der Frau Professor Häuser Witwe aus Mannheim beim Baden ertrunken. — In Neulohheim brannten die vollgefüllten Scheunen des Gemeindevorstandes Viehhauer und des Landwirts Heinrich Zahn nieder. Der Schaden ist bedeutend.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 5. Aug. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen den bisherigen chinesischen Gesandten Zintshang in Abschiedsaudienz und den neuernannten chinesischen Gesandten Liangcheng in Antrittsaudienz.

Berlin, 5. Aug. Heute, am Todestage der Kaiserin Friedrich, begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin um 10 Uhr vormittags im Automobil nach Potsdam zur Kranzniederlegung im dortigen Mausoleum. Später empfing der Kaiser hier den kaiserlichen Gesandten in Mexiko, Dr. Buen, in Audienz. Heute nachmittag gedenkt das Kaiserpaar sich nach Hannover und von da am 6. August nach Wilhelmshöhe zu begeben.

Berlin, 5. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In ausl. Blättern ist gemeldet worden, der Kaiser habe von dem König von Rumänien eine Einladung zum Besuche der rumänischen Manöver erhalten. Diese Angabe ist irrtümlich. Der Kaiser hat keine Einladung erhalten. Unseres Wissens findet in Rumänien ein Königsmanöver nicht statt.

München, 5. Aug. Die Kammer der Abgeordneten hat das Finanzgesetz, welches die Zustimmung zum ganzen Budget bedeutet, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Serajewo, 5. Aug. Der bosnisch-herzegowinische Landtag hat sich gestern nach Erledigung des Budgets verlagert.

Paris, 5. Aug. Die Budgetkommission prüfte gestern die militärischen Ausgaben für die Kolonien, das Budget der Ehrenlegion und das des Sanitätsdienstes. In der Nachmittagsitzung wurde das Kriegsbudget verhandelt. Auf den Vorschlag des Berichterstatters wurden die Kapitel betreffend Besoldung und Unterhaltung der Truppen mit Rücksicht auf die von der Kommission verlangte größere Auswahl bei der Einstellung der Rekruten der Jahresklasse 1909/1910 um 4 467 000 Franken gekürzt. Auch sonst erzielte die Kommission Ersparnisse von 1,5 Millionen Franken.

Konstantinopel, 5. Aug. Die Blätter berichten über neuerliche kleine Kämpfe zwischen französischen Truppen und den Truppen des Sultans von Wadai, wobei die Franzosen geschlagen worden seien.

Newyork, 4. Aug. Vor dem Kongresskomitee, das angebliche Vespersionen in Verbindung mit versuchter Erwerbungen wertvoller Indianerländer unter sucht, erklärte Bundes Senator Gore, nach ihm von dem republikanischen Politiker Shannon gemachten Mitteilungen sei Vizepräsident Sherman an der Landerangelegenheit interessiert. — Sherman erklärt, daß die vom Senator Gore gegen ihn erhobenen Anschuldigungen jeder Begründung entbehren.

Haag, 5. Aug. In bezug auf die in der auswärtigen Presse verbreiteten Gerüchte über die Abberufung des chinesischen Gesandten aus dem Haag, infolge der Schwierigkeiten, die sich wegen der Naturalisation der Chinesen in Indien ergeben haben, bestätigt sich nur, daß der chinesische Gesandte im Haag mit Urlaub ins Ausland gereist ist und den ersten Sekretär der chinesischen Botschaft in Paris mit der Führung der Geschäfte betraut hat.

Verchiedenes.

Die artische Studienfahrt des Grafen Zeppelin.

Bremen, 4. Aug. Dem Norddeutschen Lloyd wird aus Tromsø gemeldet: Die Teilnehmer an der artischen Studienreise des Grafen Zeppelin fuhren am 1. August an Bord des Dampfers „Mainz“ von der Großbay nach der Eisgrenze im Norden von Spitzbergen weiter. An Bord ist alles wohl.

Tromsø, 4. Aug. Der von seiner letzten Fahrt nach Spitzbergen zurückgekehrte Dampfer „Garmen“ traf bis 80 Meilen westlich vom Vellund große Eismassen und berichtete, daß der Dampfer „Mainz“, auf dem Prinz Heinrich von Preußen und Graf Zeppelin seinerzeit die Fahrt nach Spitzbergen antraten, bei der Kingsbay die Expedition des Kapitän Meißners antraten, die Tiefwasserermessungen vornimmt. Die Zeppelin-Expedition beabsichtigt, mit der „Phönix“ bis zur Polargrenze zu gehen und dort Probeflüge mit Fesselballons zu unternehmen. Auf der Rückfahrt sollen die nördlichsten Höhen von Spitzbergen angelaufen werden. Die Rückkehr nach Tromsø erfolgt vermutlich am 15. August.

Tromsø, 5. Aug. Von Spitzbergen wird ergänzend gemeldet: Die Teilnehmer an der artischen Studienreise des Grafen Zeppelin waren am 24. Juli auf der „Mainz“ in die Lilkebay, einem Teil der Großbay, gekommen. Dort gelang es dem Grafen Zeppelin, einen für die Anlage einer Station geeigneten Platz zu finden. Es wurden mehrfach Aufstiege von kleinen Ballons versucht, die eine sehr beträchtliche Höhe erreichten. Am 30. Juli gingen „Mainz“ und „Phönix“ zur Eisgrenze ab. Graf Zeppelin begab sich mit den Begleitern landeinwärts über die Hochebene nach Westen. Dort wird wahrscheinlich ein Ballonplatz angelegt.

Der geplante Flug über den Ozean. Mailand, 3. Aug. Dem „Corriere della Sera“ wird aus Newyork telegraphiert: „Auf dem französischen Dampfer „Touraine“ ist gestern, aus Havre kommend, hier der Ingenieur Vanimann eingetroffen, der gemeinsam mit Wellmann den Flug über den Ozean im Lentballon versuchen wird, der vom „Daily Telegraph“ und der „Newyork Times“ inszeniert wird. Während der Überfahrt von Havre nach Newyork hat Vanimann täglich eifrig Studien über die Luftströmungen und über die klimatischen Veränderungen gemacht, und nach Ansicht des Kapitäns der „Touraine“ sind die gegenwärtigen Luftströmungen dem Unternehmen außerordentlich günstig. In übrigen werden dem Lentballon „Amerika“ zahlreiche Dampfer auf seiner Fahrt über den Ozean folgen. Der Ballon trifft dieser Tage mit dem englischen Dampfer „Oceanic“ in Newyork ein. Vanimann erklärte, daß der Aufstieg voraussichtlich am 20. August erfolgen werde, und es sei zu erwarten, daß um diese Zeit günstige Witterungsverhältnisse herrschen werden. Vor der Abfahrt soll ein Probeflug nach Atlantic City unternommen werden. Die Fahrt soll von Newyork aus nicht nur bis zur englischen Küste, sondern, wenn möglich, bis nach London gehen, wo die Landung erfolgen soll. „Wir haben“, erklärte Vanimann, „unsere Route Kilometer für Kilometer genau ausstudiert, und wir hoffen, daß wir nicht von ihr werden abgehen müssen. Wir werden uns stets etwa 100 Meter über dem Meere halten. Wenn alles gut geht, wird die Reise nicht länger als sechs Tage dauern. An Bord der „Amerika“ werden sich außer Wellmann und mir zwei Mechaniker, ein Telegraphist und noch ein Herr befinden. Für alle Fälle nimmt der Lentballon ein acht Meter langes Rettungsboot mit, das mit Proviant für 30 Tage versehen ist.“

Anwetter.

Berlin, 5. Aug. Gestern nachmittag ging wiederum ein starker Wolkenbruch über Berlin nieder. In kurzer Zeit waren Straßen und Plätze überschwemmt. Es traten zahlreiche Verkehrsstörungen ein. — In Hamburg ging von gestern vormittag 10 Uhr bis in die späten Nachtstunden so starker Regen nieder, wie man ihn seit langen Jahren nicht beobachtet hat. — Zwischen Götting und Bittau richtete das Wasser großen Schaden an.

Nordhausen, 4. Aug. Die Zuflüsse der Saale, Werra, Leine, Oker, Innerste, Bode und Unstrut aus dem Thüringer Wald und dem Harz führen seit gestern nachmittag Hochwasser und haben vielfach die Täler überflutet.

Die Cholera.

Konstantinopel, 4. Aug. Im Lazarett von Sinope am Schwarzen Meer ist gestern ein Fall von Cholera mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

Konstantinopel, 5. Aug. Wie „Idam“ meldet, wurde das Wilajet Wan für choleraverdächtig erklärt.

Berlin, 5. Aug. In dem Pelzwarengeschäft von Segall wurden heute nacht Pelzwaren im Werte von 50 000 M. gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Wien, 15. Aug. „P. I.“ steigt heute zum letzten Mal auf. Damit sind die Luftschiffmanöver beendet. „Z. I.“ und „M. II.“ wurden bereits entleert. Die Militärluftschiffer kehren nach Berlin zurück.

Putzbüs (auf Hügel), 5. Aug. Das Amtsgericht in Bergen, wo Karl Mohr zurzeit inhaftiert ist, wurde gestern auf Anordnung der Berliner Staatsanwaltschaft vom Berliner Polizeipräsidium davon verhängt, daß Mohr dort verbleiben solle, bis ein Kriminalkommissar eingetroffen ist, um am Tatorte über den Doppelraubmord bei Sahms weitere Erhebungen zu machen.

Paris, 5. Aug. „Figaro“ erinnert daran, daß in diesem Jahre der Stand der Advokaten sein hundertjähriges Jubiläum feiert. Er war durch die Revolution abgeschafft worden und wurde durch ein Dekret Napoleons vom 14. Dezember 1810 wieder hergestellt. Aus diesem Anlaß wird eine glänzende Feier im Justizpalast stattfinden, zu der die Mitglieder der Regierung und der gesetzgebenden Versammlung geladen werden. Auch die hauptsächlichsten Vertreter des Advokatenstandes im Ausland sollen Einladungen erhalten.

Paris, 5. Aug. In der Nähe eines isoliert liegenden Pavillons der Werkstätten von Clement Bayard in Neuilly explodierte gestern nacht eine Bombe und richtete bedeutenden Sachschaden an. Der Untersuchungsrichter begab sich sofort an Ort und Stelle. An derselben Stelle wurde noch eine zweite, mit Handschuh versehene Bombe gefunden.

Paris, 5. Aug. Anlässlich des gestrigen Bombenattentates auf das Fabrikgebäude von Clement Bayard, das allgemein als eine Tat der Mörder Liabeuf angesehen wird, und gegen einen dort wohnenden Polizeibeamten gerichtet war, tabelt der „Eclair“ die milden Strafen, die gegen die Mörder Liabeuf bei jeglicher Gelegenheit verhängt werden.

Quebec, 5. Aug. Detektivinspektor Dew erklärte es für unwahr, daß Crispin den Mord an seiner Frau eingestanden habe.

Familiennachrichten.

Todesfälle: Karl Ott, Graveur, ledig. — Regina Polff, Ehefrau. — Helene, E. Heinrich Jäger, Wäcker.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 5. August 1910.

Während wie bisher hoher Druck im Nordosten und im Südwesten lagert, ist über dem Nord- und Ostseegebiet eine umfangreiche Depression ausgebreitet, die ein Minimum über Büländ aufweist. Das Wetter ist deshalb bewölkt und zu Regenfällen geneigt; die Temperaturen sind seit gestern etwas zurückgegangen. Eine wesentliche Besserung der ungünstigen Luftdruckverteilung ist zunächst noch nicht zu erwarten; es steht deshalb meist trübes und mäßig kühles Wetter mit weiteren Regenfällen in Aussicht.

Wetternachrichten aus dem Süden.

vom 5. August, früh:

Lugano wolkenlos 16 Grad, Biarritz wolfig 18 Grad, Coruna heiter 15 Grad, Perpignan halbbedeckt 18 Grad, Nizza wolfig 17 Grad, Triest wolfig 21 Grad, Florenz wolfig 21 Grad, Rom wolkenlos 19 Grad, Cagliari wolkenlos 12 Grad, Brindisi wolkenlos 26 Grad, Horta (Azoren) wolkenlos 23 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Prop.	Wind	Himmel
4. Nachts 9 ^u	744.5	17.8	10.7	77	SW	Regen bedeckt
5. Morgs. 7 ^u	746.5	14.0	9.1	77	W	„
5. Mittags 2 ^u	746.7	19.0	9.4	58	WSW	„

Höchste Temperatur am 4. August: 22.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 5. August, 7^u früh: 1.6 mm.

Wasserstand des Rheins am 5. August, früh: Schufter in 1.343 m, gestiegen 18 cm; Rehl 3.98 m, gestiegen 16 cm; Maxau 5.50 m, gestiegen 11 cm; Mannheim 5.30 m, gestiegen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunische Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

G. Henneberg, Zürich

Direkte Bezugsquelle von Seidenstoffen jeder Art.

Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster!

Für die Leser

enthält der Anzeigenteil stets neue interessante Angebote. Geben Sie den Empfehlungen bitte nach.

Heute starb im Alter von 78 Jahren unser geliebter Vater

D. Dr. Heinrich Julius Holtzmann

Professor der Theologie an der Universität Straßburg.

Baden-Baden, den 4. August 1910.
Karlsruhe 7.

Adelheid Steinmann geb. Holtzmann, Bonn.
Professor Dr. Robert Holtzmann, Straßburg.
Dr. med. Friedrich Holtzmann, Karlsruhe.
Professor Dr. Gustav Steinmann, Bonn.
Else Holtzmann geb. Wachter, Karlsruhe.

Die Feuerbestattung findet Samstag den 6. August, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium in Baden-Baden statt.

8439

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

In 1909 Neuzugang: 51 Millionen Mark.
Ende 1909 Bestand: 673 Millionen Mark.
Bewährtes System steigender Dividende.

E.540

Schönwald, Viktoria-Hotel

Höhenluftkurort, 1000 m ü. d. M. Station Triburg. In schönst. geschützt. Lage am Waldrande. Moderner Komfort. Große Veranden. Geräumige Empfangshalle, erstes Haus am Platze. Table d'hôte an kleinen Tischen. Pension. Prosp. bereitwilligst. K. Ketterer, Besitzer. 8.244.12.6

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe i. B.

Kapitalbedarf und Kapitalbeschaffung der Industrie

in Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. und Frankenthal

Von

Dr. Eustach Mayr

Diplom-Ingenieur und gepr. Mathematiker

Vorstand des mathematisch-statistischen Bureaus der Pfälzischen Hypothekbank zu Ludwigshafen a. Rh.

Heidelberger Volkswirtschaftl. Abhandlungen, Bd. I. Heft 2.

Preis im Abonnement M 4.—, im Einzelverkauf M 5.—.

Der Verfasser ist durch seine Tätigkeit als Bürovorsteher bei der Pfälzischen Hypothekbank zu Ludwigshafen a. Rh. besonders berufen, in diesem Buche frische Kritik, sowie neue Einblicke in die Verhältnisse unserer Banken-Organisation mit großer Sachkenntnis zu bieten. Hauptsächlich dem Nationalökonom, Industriellen und Bankbeamten wird diese Schrift eine reiche Quelle praktischer Belehrung und ersprießlicher Anregung sein. Ebenso wird sie der Studierende der Volkswirtschaft sowie der angehende Jurist gern benutzen, um sich über die heutige Bedeutung der Großunternehmungen auf dem Gebiete des Bankwesens und der Industrie zu unterrichten.

V.24

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Neues Delikatess-Gauertraut

Nur selbsteingemachte Prima-Ware

zu 13 Pfennig das Pfund

Dürrfleisch

Pfund 1.— Mark

Bestgeräucherte Ware erster Qualität

ist wieder in allen Filialen erhältlich.

Gebrüder Hensel.

8.111.9.9

Wilhelm Schleichbach
Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr. 8
Elektrische Stark- und Schwachstromanlagen
jeder Art und Größe.
Lager aller Bedarfsartikel
Telefon 1898

Stadtgartentheater

Karlsruhe. 8.337

Samstag den 6. August 1910:

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Victor Leon.
Musik von Leo Fall.
Anfang 8 Uhr.

Kohlengroßhandlung

sucht für Mittelbaden einen bei Industrie und Händlern gut eingeführten

Vertreter.

Offerten erbeten unter K. 403 an die Geschäftsstelle der „Karlsruher Ztg.“

Landhaus

neue herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, großen Keller, staubfrei, mit Garten an herrlichem Nebengelände, Gelegenheit zu Jagd- und Angelfahrt, ist unter sehr günstigen Bedingungen dauernd zu vermieten. 8.438.6
Phonolithwert Oberrotweil am Kaiserstuhl.

Nächste Woche

Ziehung sicher 13. August

Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

f. l. d. Invaliden, Witwen u. Waisen

44000 M.

Hauptgewinn 20000 M.

27 Gewinne 11000 M.

2900 Gewinne 13000 M.

Los 1 M. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt Lott-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E., Langestr. 107

Heilstätte Nordrach-Kolonie

(bad. Schwarzwald).

Zu beziehen sind:

1. Assistenzarztstelle

zum 1. Oktober. Anfangsgehalt bei vollständig freier Station 2400 Mark. Verpflichtung auf 1 Jahr, bei vierteljährlicher Kündigung.

2. Medizinalpraktikantenstelle

zum 15. September. Gehalt bei vollständig freier Station 1000 Mark monatlich. Verpflichtung auf sechs Monate.

Gefl. Bewerbungen mit Lebenslauf zc. erbeten an die

8.441.3.1

Direktion.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage. 8.407.2 Nr. 16 929. Freiburg. Die Schloffer Emil Lüder Ehefrau, Katharine geb. Stumpf zu Konstanz, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Jüder in Rorschach, klagt gegen ihren genannten Ehemann, zuletzt in Rorschach, Amts Rorschach, jetzt an unbekannt-

ten Orten abwesend, unter der Behauptung, daß der Beklagte seine Ehefrau bösslich verlassen habe, mit dem Antrage, die zwischen den Streitparteien am 15. Mai 1908 in Frauenfeld (Kanton Aargau, Schweiz) geschlossene Ehe aus Ver schulden des Beklagten für geschieden zu erklären.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Zivilkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg i. Br. auf

Donnerstag den 3. November 1910, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 30. Juli 1910.
Sanagarth,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage. 8.440.2.1. Nr. IV. 2095. Karlsruhe. Die Oberpostassistent Franz Waldmann Witwe, Emma geb. Schäfer in Karlsruhe, Scheffelstraße, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. L. Schneider dafelbst, klagt gegen den Eugen Thieringer aus Sulgen, Oberamt Oberndorf in Württemberg, genannt Ingenieur Karl Wilhelm Fischer, früher zu Karlsruhe, jetzt an unbekanntem Orte, auf Grund der §§ 433 ff. §§ 535 ff. BGB. mit dem Antrage, der Beklagte sei kostenpflichtig schuldig, das Eigentumsrecht der Klägerin an folgenden Gegenständen:

1 Bohrmachine, 34 Stangen Stahl, 1 Schrotmühle, 1 Trusdrehebant mit Vorlege und Zubehör, 150 Zentner Kohlen, 1 Schraubstock, 1 Dampfmaschine mit Zubehör, 1 Holzregal, 1 kleine Stange, 1 Kochapparat, 2 Transmmissionen, 4 Kannen Maschinenöl, 2 kleine Äpfel, 1 Korb mit Werkzeug, 18 Feilen, 2 Hefen, 2 Vorleger, 2 Riemenfäden usw., 1 kleine Kiste mit Wasserstandsgläsern, 6 Gebund Flachisen, 17 Gebund Runderisen, 2 Ster Scheitholz, anzuerkennen und diese Gegenstände herauszugeben.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Zivilkammer des Groß. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Mittwoch den 28. September 1910, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 1. August 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.
Buchler.

Bekanntmachung.

8.428. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Christian Heinrich Schwarzbeck in Heidelberg ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf

Freitag den 9. September 1910, vormittags 9 Uhr,

vor dem diesseitigen Amtsgericht (Zimmer Nr. 2).
Heidelberg, den 1. August 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts IV: Arnold.

Konkursverfahren.

8.422. Nr. A 17791. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters Anton Lorenz von Allmannsdorf ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis, zur Beschlußfassung der Gläubiger über die

nicht verwertbaren Vermögensstücke und zur Anhörung der Gläubiger über die den Gläubigerzuschußmitgliedern zu gewährende Vergütung bestimmt auf

Freitag den 2. September 1910, vormittags 9 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht dahier, Zimmer Nr. 15.

Konstanz, den 30. Juli 1910:
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Vogel.

Konkursverfahren.

8.420. Nr. 7423. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gottfried Künzig wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben.

Mannheim, den 2. August 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2: Hofmann.

Konkursverfahren.

8.430. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Architekten Adam Paul hier ist eine Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über den freibändigen Verkauf des Hauses Lange Ritterstraße 3 hier auf

Mittwoch den 24. August 1910, vormittags 10 Uhr,
Zimmer Nr. 111, einberufen.

Mannheim, den 1. August 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II: Hofmann.

Konkursverfahren.

8.431. Forzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bijouteriefabrikanten Adolf Deibele in Forzheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, sowie zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und Festsetzung der von den Mitgliedern des Gläubigerzuschusses in Anrechnung gebrachten Auslagen bestimmt auf

Montag den 29. August 1910, vormittags 9 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 18.

Die Gebühren und Auslagen des Verwalters Hugentobler wurden dem Gericht auf 302.70 M. festgesetzt.

Forzheim, den 3. August 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A II: Clausen.

8.408. Nr. 6503. Baden.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Baden belegene, im Grundbuche von Baden zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johann Drapp, Schmiedemeister in Baden, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag den 20. September 1910, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Baden, Langestraße 33 I, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Mai 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einträge der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Baden, Band 42, Heft 411, Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 1038 a:

6 a 82 qm Hofreite,
3 a 89 qm Hausgarten a,
3 a 14 qm Hausgarten b,

13 a 85 qm.
Auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus, eine einstöckige Werkstätte mit Wohnung und Schopf, cfs. Nr. 1036 a, abs. Nr. 1043 a.

Schätzung: 46 000 M.
Baden, den 14. Juli 1910.
Groß. Notariat I als Vollstreckungsgericht.
Ketterer.